

# Gemeindeblatt

für die Gemeinden Pinnow—Sufow—Görslow.

Ausgegeben von Pastor Schmidt, Pinnow.

Jahrgang 9 Nr. 1.

1918.

Frühling 1918.

## Stille dem Herrn!

Psaln 37 v. 7: „Sei stille dem Herrn und warte auf Ihn.“

Das ist recht ein Gotteswort gerade für die bitterernste Gegenwart. Schon im vierten Jahre tobt dieser furchtbare Krieg in der Welt, und immer größer werden die Lasten und Leiden, die derselbe uns auflegt. Wohl haben unsere Kämpfer zu Lande, zu Wasser und in der Luft große und herrliche Erfolge errungen, die wir nicht genug bewundern können. Aber dennoch sind unsere erbittertsten Feinde noch nicht völlig überwunden und friedensbereit, sondern mit zähem, trotzigem Sinne halten sie noch immer an ihren schlimmen, boshafsten Plänen gegen unser deutsches Vaterland fest. Und so heißt es noch immer wieder für uns: Aushalten unter aller Not und neu, schwere Opfer bringen an Hab und Gut, an Leib und Leben! Da ist es wahrlich nicht zu verwundern, wenn hier und da Ungeduld und Verzagttheit über uns kommt und so manches Mal Sorge und Kummer die Ruhe und den Frieden unseres Herzens stört.

Aber ein rechter Christ muß auch wissen und bekennen: Mit Sorgen und mit Grämen und mit selbstgeigner Pein läßt Gott sich gar nichts nehmen, es muß erbeten sein. Und so gilt es denn gerade unter all' der Angst und Not dieser ernsten, schweren Zeit noch mehr als sonst für uns, daß wir immer aufs neue heben und ringen um die rechte, stille Geduld und fromme, kindliche Gattergebenheit, wie sie Gottes Geist seinen Kindern schenken kann und will von oben her. Möchten wir uns nur im demütigen, brünstigen Gebet immer wieder jene Herzensstille erringen, die fest vertraut auf Gottes unerschütterliche Vaterliebe und auf seine allezeit guten und gnädigen Heilsgedanken! Denn wahrlich, Er wird alles wohl machen und herrlich hinausführen für seine lieben Kinder, die recht stille werden vor Ihm und unermüdet warten lernen auf Seine väterliche Gnadenhilfe. Er kann die Seinen nicht verlassen und versäumen, Er wird ihnen in all' dem Dunkel ihres Erdenweges immer wieder Sein freundliches und tröstliches Licht aufgehen lassen und sie durch alles Weh ihres Lebens jenem herrlichen, seligen Ziel entgegenführen, da alle Nötfel gelöst und alle Leiden überwunden sein werden. Darum sei stille dem Herrn und warte auf Ihn! Bleibe fromm und halte dich recht; denn solchem wird es zuletzt wohl gehen. Der Herr hilft dem Gerechten und ist ihre Stärke

in der Not. Der Herr wird ihn beistehen und helfen und sie erretten zu der großen, ewigen Freude Seines himmlischen Reiches dort oben im Licht. — So sei es denn auch gerade jetzt in dieser bitterkernsten Kriegszeit immer wieder dein und mein Bekenntniß, dein und mein Gebet:

Du, o Herr, gibst Kraft den Deinen  
Und den Schwachen allermeist;  
Denn gib mir deinen reinen,  
Deinen guten stillen Geist,  
Daß, es gelte wo und wann,  
Ich dir stille halten kann.

In der wellenlosen Stille  
Ueberm tiefen Meeresgrund  
Tut sich mir dein Gotteswille  
In dem klarsten Spiegel kund;  
Da nur kann dein Odem wehn,  
Wo die Stürme schlafen gehn.

Wie das Weltmeer seine Masten  
Sicher trägt auf stiller Flut,  
So, Herr, laß mich deine Lasten  
Tragen mit ergeb'nem Mut!  
kehr' mit deinem Frieden ein, —  
Laß mich stille, stille sein!

---

## Endlich wieder ein Gemeindeblatt.

Seit ungefähr 1½ Jahren erschien kein Gemeindeblatt. Vielleicht haben das manche Gemeindeglieder sehr bedauert, und gewiß ist das besonders von unsern Kriegern fern von der Heimat schmerzlich empfunden worden. Doch allerlei Kriegsnöthe stellten sich auch hier dem regelmäßigen Erscheinen des Gemeindeblattes entgegen. Da war die Druckerei unseres Blattes überlastet und hatte keine Arbeitskräfte, wie mir von dort auf mehrfache Anfragen mitgeteilt wurde. Vor allem aber bewog mich auch die Papierknappheit, einstweilen kein Gemeindeblatt erscheinen zu lassen. Es wollte mir als eine vaterländische Pflicht erscheinen, eine Zeit lang auf unser Gemeindeblatt zu verzichten, damit wir nicht durch unnötigen Papierverbrauch den schon bestehenden Mangel an Papier auch unsererseits noch vergrößern möchten. Und so ruhte auch zu meinem Bedauern unser Gemeindeblatt längere Zeit. Nun wurde mir in letzter Zeit mehrfach der Wunsch ausgesprochen, sowohl von hiesigen Gemeindegliedern, als auch von den Kriegern da draußen, daß das Gemeindeblatt doch wieder erscheinen möchte. Ich sprach daraufhin mit unserem Drucker, und derselbe meinte ja, den Druck ausführen zu können, wenn wir ihm genügend Zeit lassen wollten. Deshalb bin ich

denn nun auch alsbald darangehen, ein neues Gemeindeblatt auszusenden, und ich hoffe, daß das neu erscheinende Blatt hier und da Freude bereiten wird. Wenn irgend möglich, soll das Gemeindeblatt nun öfter wieder einmal bei unseren Gemeindegliedern einkehren und besonders auch unseren fernem Kriegern herzlichste Grüße aus der Heimat überbringen.

## ❁ Kriegsgebet. ❁

Auf ein schönes, glaubensfreudiges Gebet für die Kriegszeit, das in russischer Gefangenschaft gedichtet und gesungen wurde und in einem Lübecker Gemeindeblatt abgedruckt ist, wurde ich gelegentlich einmal aufmerksam gemacht. Vielleicht mag sich auch hier und da jemand aus unserer Gemeinde an diesem Kriegsgebet erbauen und stärken. Ich will es deshalb durch unser Gemeindeblatt auch zu uns allen reden lassen. Das Gebet lautet:

Herr Gott, uns ist so bange  
In dieser schweren Zeit,  
Die Wunden bluten lange  
Und heiß in tiefem Leid.  
Viel Tränen sind gestossen  
Nun schon in dunkler Nacht,  
Viel edles Blut vergossen  
In heißer, blut'ger Schlacht.

Das ist in diesen Tagen  
Doch seligster Gewinn,  
Mit dir das Leid zu tragen; —  
Herr, nimm das Herz uns hin!  
Du bist zu allen Zeiten  
Uns Kraft und Heil im Licht;  
Steh' ferner uns zur Seiten,  
Herr Gott, verlaß uns nicht!

Wir hatten dich verlassen,  
Du bist und bleibst getreu,  
Laß deine Hand uns fassen,  
Daß sich der Bund erneu'!  
Nichts soll von dir uns scheiden,  
Nicht Schwur, Gefahr und Not,  
Nicht Leiden und nicht Freuden,  
Nicht Leben und nicht Tod.

Send' deinen Geist hernieder  
Und lind're unsern Schmerz  
Und schenk' uns immer wieder  
Ein stilles, starkes Herz!  
Mach' uns im Hoffen fröhlich,  
Gib uns im Leid Geduld,  
Mach' uns im Glauben selig,  
Vergib uns unsre Schuld!

## Kriegsfürsorge in der Gemeinde.

Am Anfang des Jahres 1917 wurden von unserem Marienfrauenverein Pinnow-Sulow wiederum 2 Lichtbilderabende veranstaltet auf denen Bilder aus dem Kriege gezeigt wurden. Der erste Abend auf der Fährle war ganz gut besucht, der zweite in Sulow mußte leider wegen bitterer Kälte abgebrochen werden. Aber da die Besucher des 2. Abends ihr Eintrittsgeld freundlichst der Kasse überließen, so blieb doch noch nach Abzug der nicht unbedeutenden Unkosten aus beiden Abenden ein Ueberschuß von 26,51 M., welcher dem Marienfrauenverein zu gute kam. Herr Lehrer Fadlam aus Plate führte auch diesmal in liebenswürdiger Bereitwilligkeit wieder die schönen Bilder mit dem Plater

Apparat vor. Herr Lehrer Bibow erfreute auf dem ersten Abend mit einem gut eingeübten Sängerkhor die Anwesenden durch mehrere hübsche Lieder. Zu diesem Abend war auch wieder freundliche, unentgeltliche Zubehilfe geleistet worden, durch welche die Unkosten erfreulicherweise verringert wurden. — Im Laufe des Jahres fanden auf Anregung des Marienfrauenvereins zwei Hausfassungen statt, nämlich zum Festen des Säuglings- und Kleinkinderschutzes und für die deutsche Schwesternspende. Die erstere ergab in den einzelnen Ortschaften der Gemeinde folgende Beträge: in Pinnow 28,80 M., in Petersberg 15,50 M., in Godern 22 M., in Sneven 10 M., in Görslow 3 M., in Rabensteinfeld 42 M., in Sufow 27,25 M. Dazu kamen noch aus einer Kollekte in Pinnow 7,07 M., in Sufow 5,71 M. So konnten 161,33 M. von hier aus eingesandt werden. — Für die Schwesternspende kamen zusammen: in Pinnow 22 M., in Petersberg 10,50 M., in Godern 23,50 M., in Neu-Godern 4 M., in Sneven 12,50 M., in Görslow 18,50 M., in Rabensteinfeld 20,50 M., in Sufow 8 M., in Zietlich 19,50 M. Dazu eine Kollekte in Pinnow 22,30 M. und in Sufow 2,05 M. Die Gesamtsumme für die Schwesternspende betrug also in unserer Gemeinde 163,35 M. — An der Weihnachtsspende 1917 für Heer und Flotte beteiligte sich unser Marienfrauenverein mit 8 Paketgutscheinen zu je 5 M. Außerdem wurden noch 50 solche Paketgutscheine in der Gemeinde verkauft. — In den Schulen der Gemeinde wurden auch auf Anregung des Marienfrauenvereins viele Pfund Obstkerne gesammelt und unentgeltlich in Schwerin abgeliefert. — Zu Ostern 1918 regte unser Marienfrauenverein eine Sammlung von Naturalliebesgaben für die Schweriner Lazarette an. Trotz des auch auf dem Lande schon fühlbaren Mangels an Lebensmitteln hatte die Sammlung doch einen recht erfreulichen Erfolg. Aus Pinnow und Petersberg wurden abgeliefert: 1. an das Garnisonlazarett  $\frac{1}{2}$  Zentner Kartoffeln, 22 Pfund Wurzeln, 4 Stangen Porree, 4 Köpfe Sellerie, 84 Eier, 2 Brote, Kartoffelmehl, Backobst und Grütze. — 2 an das Lazarett Roonstraße:  $5\frac{1}{2}$  Pfund Grütze, 4 Pfund Weizenschrotmehl,  $6\frac{1}{2}$  Pfund Backobst, 1 Pfund weiße Bohnen, 1 Topf mit Marmelade, 2 Flaschen Saft. — 3. an das Blindenheim: 60 Eier,  $1\frac{1}{4}$  Pfund Schinken, 10 Pfund rote Beeten, 1 Brot. — Auch Rabensteinfeld lieferte noch an das Lazarett Roonstraße und konnte dorthin übersenden: 38 Eier, 12 Fl. Saft, 17 Pfund rote Beeten, Backobst, Wurzeln, Suppenkraut, gelbe Wurzeln, Suppenmehl und Kartoffelmehl. — Godern, Neu-Godern und Sneven sandten ihre Spenden an das Morienhaus. Es kamen dorthin: 125 Eier,  $3\frac{3}{4}$  Pfund Speck, 2 Pfund Bohnen, 5 Pfund und eine Tüte Backobst, Butter, Schmalz, rote Beeten, 2 Fl. Saft, 1 Brot. — Görslow lieferte an das Lazarett Königstraße und gab dort ab: 83 Eier, 2 Fl. Saft und 4 Pfund Mohrrüben. — Von Sufow und Zietlich kamen die Liebesgaben an das Lazarett Lübeckerstraße. Es wurden dort abgeliefert: 143

Eier, 125 Pfund Kartoffeln, 137 Pfund Gemüse, 4 Pfund Kartoffelmehl, 2 $\frac{1}{4}$  Pfund Gruge, 2 Pfund Backbirnen, 1 Brot, 1 Fl. Saft. — Alle diese Gaben wurden mit größter Freude in den Lazaretten entgegengenommen, und herzlichste Danksa-  
gungen kamen von dort nach hier zurück. Auch an dieser Stelle sei  
nochmals allen freundlichen Gebern aufs herzlichste gedankt! Sie  
alle werden durch die Freude, die sie den armen Verwundeten  
zu bereiten mithelfen, reich belohnt sein. Auch den Lehrern und  
Schulkindern, die bei dieser Sammlung keine Muhe scheuten,  
sage ich für ihr vaterlandisches Mitwirken nochmals meinen  
wärmsten Dank. — Den Kriegern unserer Gemeinde wurde auch  
weiterhin, wie bisher, das Soldatenblatt „Durch Kampf zum  
Sieg“ als Grüß aus der Heimat uberandt. Um Zeit und  
Arbeit zu sparen, wurden aber diese Blätter jetzt nicht mehr an  
die einzelnen Krieger hinausgeschickt. Sie werden nun vielmehr  
durch die Schulen an die Angehörigen der Krieger zur gelegent-  
lichen Mitsendung ins Feld abgegeben. — Am letzten Geburts-  
tage der Frau Großherzogin verlieh S. K. H. der Großherzog  
der Pastorin zu Pinnow das Friedrich Franz-Kreuz für Verdienste  
um die Kriegesfursorge.

---

## Aus der Gemeinde.

In Pinnow legte am 1. April 1917 der Schulze Johann  
Satow sein Amt nieder, welches er seit dem 30. Dezember 1874,  
also über 42 Jahre lang, treu und gewissenhaft verwaltet hatte.  
In aufrichtiger Dankbarkeit für die langjahric, unsichtige und  
wohlwollende Leitung der Gemeinde ließ dieselbe ihrem scheidenden  
Ortsvorsteher einen Abschiedsgruß und eine Ehrengabe ubermit-  
teln. Diese letztere bestand aus einem Lehnstuhl, einer Pfeife  
und einem Spozierstoch. Auf Bitten der Dorfversammlung be-  
stellte das Großherzogliche Amt zu Crivitz den Sohn des schei-  
denden Schulzen wiederum zum Ortsvorsteher der Gemeinde Pin-  
now—Petersberg. Dieser, ebenfalls mit Namen Johann Satow,  
hatte bereits längere Zeit seinem Vater bei den Schulzengeschaften  
geholfen, war nun schon mit dieser Arbeit vertraut und hatte sich  
so auch schon das Vertrauen der Gemeinde erworben. Seit dem  
1. April 1917 führt derselbe selbsthandig die Geschäfte des Orts-  
vorstehers und ist nunmehr nach Ablauf eines Jahres vom Groß-  
herzoglichen Amte als Schulze ernannt und bestätigt. — In  
Görslow starb am 6. Dezember 1917 der langjahric Admini-  
strator des Gutes Ernst Staal. Derselbe hatte fast 25 Jahre  
lang seinem Herrn selbstlos und sorgfältig gedient, und zwar  
zuerst in Passow und dann in Görslow. Seinen Untergebenen  
war Herr Staal ein gerechter und wohlwollender Vorgesetzter,  
und dem Gute seines Herrn war er allezeit ein fleißiger und eif-  
riger Verwalter, der alle seine Kraft willig und freudig in den  
Dienst seiner Berufsarbeit stellte. Uns allen aber war der Ver-  
storbene ein Vorbild ernsten, demütigen Christenglaubens, dem

wir nur mit allem Fleiß nacheifern können. — In Pinnow und Sufow mußte je eine Kirchenglocke für Kriegszwecke in den Dienst des bedrängten Vaterlandes abgegeben werden. Bevor die Glocken abgenommen wurden, fand vorher noch ein Abschiedsläuten des vollen Geläutes statt, und nach diesem letzten Gruß vom Kirchturm hernieder an die Gemeinde wurden dann die kriegsverwendungsfähig befundenen Glocken ausgebaut und bald darauf nach Schwerin abgeliefert. Der für die Glocken gezahlte Betrag ist auf einen besonderen Fonds für jede Kirche festgelegt und soll demnächst zur Wiederbeschaffung neuer Glocken verwandt werden.

---

## Aus der Schule.

In Sufow trat zu Michaelis 1917 der Küsterlehrer Carl Lüth nach ungefähr 39jähriger Dienstzeit, von welcher er 19 Jahre lang in Sufow tätig war, in den wohlverdienten Ruhestand. Am letzten Tage des Unterrichts veranstaltete die Schule eine kleine Abschiedsfeier, in welcher der Ortspastor dem scheidenden alten Lehrer seinen Dank aussprach für die der Schule und Kirche zu Sufow in so langen Jahren treu geleisteten Dienste. In Anerkennung dieser rastlosen Arbeit in seinem Doppelamte, die Herr Lüth, zuletzt noch unter ganz besonders erschwerenden Umständen, so eifrig und gewissenhaft geleistet hatte, erfreute S. K. H. der Großherzog den scheidenden alten Lehrer durch die Verleihung des Kantortitels. — Die freigewordene Stelle des ersten Lehrers in Sufow wurde darauf dem Lehrer und Küster Johann Bibow in Pinnow verliehen. Nur ungern sah die Gemeinde Pinnow diesen bewährten Lehrer von hier scheiden, der in 24jähriger Tätigkeit sich das Vertrauen der Gemeinde erworben hatte und in Schule und Kirche stets sein Bestes gab. Nachdem Herrn Bibow zu Ehren eine Abschiedsfeier in der Schule stattgefunden hatte, ließ auch die Gemeinde noch demselben als Abschiedsgruß eine Ehrengabe überreichen, nämlich einen geschmackvollen, gepolsterten Lehnstuhl. — Auch die Schule zu Pinnow blieb glücklicherweise nicht allzulange verwaist, sondern wurde noch im November 1917 wieder mit einem neuen Lehrer versorgt. Herr Lehrer Rudolf Steffen kam von Geseffow nach hier und verwaltet nun wieder unter uns das Doppelamt eines Lehrers und Küsters in Pinnow. In allerletzter Zeit wird jetzt auch in Pinnow Halbtagsunterricht erteilt, weil Herr Steffen noch die Schule in Sadebehn mitzuverwalten hat.

---

## Auf dem Felde der Ehre gefallen.

Den Heldentod für das Vaterland erlitten nach den bisherigen Anmeldungen inzwischen wiederum folgende Söhne unserer Gemeinde:

1. Fritz Bebernik aus Pinnow, Musikant in der 5. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 31, durch Artilleriegeschoss verschüttet am 4. September 1916 bei Berny.

2. Heinrich Lange aus Sufow, Fahrer in der Art.-Mun.-Kol. 4 des Feld-Art.-Reg. Nr. 60, durch Granatsplitter am 30. Juli 1917 schwer verwundet und starb am 31. Juli im Feldlazarett. Er wurde beerdigt auf dem Gemeindefriedhof in Dnolenburg.

3. Otto Lüth aus Sufow, Leutnant d. Reg. und Kompagnieführer in der 10. Komp. des Inf.-Reg. Nr. 99, gefallen am 16. August 1917 (an seinem Geburtstag) bei einem siegreichen Sturmangriff durch 2 tödliche Gewehrschüsse bei Sonnebeefe. Er wurde beerdigt auf dem Soldatenfriedhof bei Roethnithoef. Der Gefallene war von Anfang an in diesem großen Kriege und war ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz und dem Mecklb. Militärverdienstkreuz je 2. und 1. Klasse.

4. Paul Priester aus Rabensteinfeld, Jäger in der 2. Komp. des 18. Inf.-Jäg.-Bat., vermisst seit der Nacht 29./30. Mai 1915 bei Pilsen.

5. Franz Priester aus Rabensteinfeld, freiw. Motorradfahrer, Gefreiter in der Kraftabteilung der Marine (Flakgruppe West), gefallen durch Fliegerbombe am 19. Dezember 1917 zu Ghistelles.

6. Heinrich Lemke aus Sufow, Wehrmann in der 2. Masch.-Gew.-Komp. des Grenad. Regt. Nr. 89, gefallen durch Gewehrbrustschuß am 25. März 1918 bei Favreuil. Auch er war von Anfang an im Felde und war ausgezeichnet mit dem Eisernen Kreuz und dem Mecklb. Militärverdienstkreuz 2. Klasse.

Ehre dem Andenken aller dieser Tapfern, die ihr Leben dahingaben uns zu gut! Gott der Herr aber wolle in Seiner Gnade die trauernden Hinterbliebenen trösten und stärken mit ewigem Ewiglebenslicht!

---

## Nachrichten aus dem Kirchenbuch.

Seit Erscheinen des letzten Gemeindeblattes wurden in unserer Gemeinde:

1. getauft: Willy Niemann-Sufow; Willy Garbelin-Sufow; Dietrich Kluth-Sufow; Irma Lach-Sufow; Wilhelm Zander-Godern; Anna Dethloff-Pinnow; Elisabeth Bebernik-Godern; Hildegard Augustir-Pinnow; Hermann Pinnow-Sufow; Margarete Kluth-Sufow; Elfriede Lähning-Sufow; Ernst Friedrich Meyer-Görslow; Hans Prosch Gneven; Walter Schulz-Ziellig; Willy Lüth-Sufow; Minna Kanter-Görslow; Magdalene Joost-Sufow; Paul Kreis-Sufow; Elsa Dethloff-Pinnow; Eich Warnke-Sufow; Karl Lüth-Godern; Elisa Schwand-Pinnow; Olga Junge-Sufow; Magda Schad-Petersberg; Marie Mihsfeldt-Sufow; Heinz Klokow-Ziellig; Fritz Rühse-Sufow; Olga Wild-Godern.

2. getraut: Arbeiter (Gefreiter) Hermann Evermann-Graaf und Jungfrau Martha Krause-Pinnow, Landwirt (Gefreiter)

Paul Schomacher-Mueß und Jungfrau Anna Schneekloth-Pinnow, D. putatlich Witwer Wilhelm Wegener-Vorbeck und Frieda Spieler-Groen, Arbeiter Friedrich Radloff-Kröpelin und Marie Sieble, geb. Haas-Kröpelin, Buchbinder Otto Saas-Schreierin und Jungfrau Emma Müller-Görslow, Diener (Duxar) Erich Ahrens-Groen und Jungfrau Emma Kühl-Neu Gubern, Bäcker Paul Jochens-Sufow und Jungfrau Elsa Helms-Sufow.

3. kirchlich begeben: Erbpächterfrau Luise Will-Gubern, 45 Jahre alt; Maurerkind Elli Ziegler-Sufow, 7 J.; Kaufmannsfrau Sophia Möller-Pinnow, 64 J.; Maurerfrau Ida Schmidt-Sufow, 31 J.; Arbeiterwitwe Hanna Krull-Sufow, 86 J.; Bädnerwitwe Marie Schaaf-Petersberg, 79 J.; Stellmacherwitwe Conradine Giese-Petersberg, 67 J.; Tauer-Altenteiler Hermann Brosch-Rabensteinsfeld, 61 J.; Bädnerkind Anni Dähn-Sufow, 1 J.; Bädner-Altenteilerin Caroline Roggendorf-Pinnow, 70 J.; Postassistentenfrau Erna Wade-Sufow, 32 J.; Häuslerkind Elisabeth Luth-Sufow, 1 J.; Bädnerfrau Marie Homuth-Zietlig, 53 J.; Irma Lau-Sufow, 3 J.; Bädner Friedrich Stöbhalz-Gadebehn, 68 J.; Erbpächterwitwe Johanna Bull-Pinnow, 66 J.; Tagelöhner Wilhelm Bingel-Görslow, 55 J.; Bädnerkind Irma Lach-Sufow, 5 Mon.; Arbeiter Christoph Schwonbeck-Sufow, 61 J.; Erbp-Altenteiler Johann Talow-Petersberg, 77 J.; Arbeiterkind Albert Krull-Sufow, 7 J.; Erbpächter Karl Bingel-Petersberg, 60 J.; Häuslerkind Willy Luth-Sufow, 1 Mon.; Bädner Christian Bollow-Pinnow, 72 J.; Statthalterfrau Sophie Schulz-Sufow 66 J.; Bädnerfrau Friederike Kluth-Sufow, 67 J.; Bädnersohn Hermann Niemann-Zietlig, 12 J.; Administrator Ernst Staaf-Görslow, 69 J.; Erbp-Altenteilerin Dorothea Kühr-Sufow, 88 J.; Arbeiterfrau Anna Stein-Sufow, 27 J.; Arbeiterkind Karla Luth-Gubern, 4 Jg.; Bädnersohn Paul Schröder-Zietlig, 16 J.; Arb-Altenteilerin Sophie Niebuhr-Sufow, 75 J.; Arb-Altenteilerin Marie Hamann-Sufow, 81 J.; Stationswärtersochter Marie Sternberg-Sufow, 19 J.; Oberpostkassenbuchhalter Ludwig Klink-Sufow, 46 J.; Privatmann, früherer Gärtner Johann Käbler-Pinnow, 68 J.; Rentnerfrau, frühere Erbpächterfrau Dorothea Lange-Rabensteinsfeld, 76 J. Arb-Altenteilerin Friederike Nabe-Zietlig 72 J.; Häuslerfrau Sophie Krakow-Rabensteinsfeld, 49 J.; Arb-Altenteiler Johann Schwanck-Pinnow, 80 J.

Bericht über die Kollekten und Gaben folgt in nächster Nummer des Gemeindeblattes.